

Staatsexamensprüfung ‚Schulpraktisches Singen und Schulpraktisches Instrumentalspiel mit Prüfungsgespräch‘ – Erwartungshorizont im Prüfungsgespräch

In Anknüpfung an die vorgelegten Musikstücke wird musiktheoretisches und musikhistorisches sowie musikpädagogisches und musikdidaktisches Grundlagenwissen geprüft. Dieses umfasst folgende Aspekte

im Bereich der Musiktheorie:

- Tonhöhennotation (Violinschlüssel) und rhythmische Notation (Noten- und Pausenwerte)
- Taktarten, Auf- und Volltakt
- Intervalle (Prime bis Dezime)
- Tonleitern (Dur-, Moll-, Blues-, Ganz-, chromatische und pentatonische Tonleitern)
- Tonarten (Quintenzirkel, Transposition von Liedmelodien)
- Dreiklänge (Dur, Moll, vermindert, übermäßig)
- Dominantseptakkord
- Haupt- und Nebendreiklänge von Dur- und Molltonarten (Stufen- oder Funktionsbezeichnungen)
- einfache Kadenz
- vorherrschende zwei- und dreiteilige Liedformen (z. B. ABA, AAB = Barform, ABB = Gegenbarform)

im Bereich der Musikgeschichte:

- Epochen der Musikgeschichte und deren wichtigste Gattungen
- wichtigste Vertreter der verschiedenen Epochen und ihre bedeutsamsten Werke

im Bereich der Musikpädagogik und Musikdidaktik:

- wichtige Entwicklungen der Fachgeschichte seit ca. 1970
- Leitlinien eines modernen breit und vieldimensional im Hinblick auf Umgangsweisen, Lernbereiche, Lernziele bzw. Kompetenzen, Lerninhalte und Methoden ausgerichteten Musikunterrichts
- Lehrplan-Anforderungen
- einschlägige fachliche Terminologie und Strukturierungsansätze (Bamberger Fachstrukturmodell und seine Begrifflichkeit, Lernzielsystematiken, Ansätze zur Strukturierung von Lerninhalten und methodischen Aspekten)
- musikpsychologische und musiksoziologische Aspekte der Vermittlung und Aneignung von Musik bei der jeweiligen Zielgruppe
- Ideen zur Unterrichtsgestaltung